

auf ein oder zwei Monat früher oder später nicht an. Ich habe mir bei Übernahme der Logik die Freiheit einer Reise ausbedungen von mindestens zwei Monaten, oder auch das ganze Collegium bald nach dem Semester zu schließen; denn die Vorlesungen sind eigentlich hier nach dem alten System jährlich, welches für die Logik und noch mehr für 5 1000 fr. viel zu lang ist, die sparsam über das ganze Jahr verbreitet sind. Da die Staël so viel für mich thut, so darf ich Dein freundschaftliches Anerbieten in Rücksicht der Uebersetzung der Corinne wohl kaum annehmen, wenigstens nicht so lange Du selbst noch Rückstände in Deutschland abzutragen hast, oder die Mutter Deiner Hülfe am 10 meisten bedarf. Ich möchte Dich also bitten, Deine freundschaftliche Absicht lieber auf künftige Zeit zu versparen, wenn ich da noch eben so in Noth oder Du in gleichem Falle sein solltest; Du hast mir ohnehin durch den Beitrag zur Europa ein sehr ansehnliches Geschenk der Art gemacht. — Von der Ungern hab' ich noch immer keine Nachricht 15 was mich bald zu ängstigen anfängt. — Daß Deine jetzige Umgebung Dich reizt das so oft besprochne Experiment einer französischen Darstellung Deutscher Philosophie zu beginnen, kann ich mir recht denken. Nur solltest Du jezt nicht die Zeit darauf wenden; es kann noch eine Reihe Jahre vergehen, ehe irgend etwas der Art wirken kann. Bei 20 den Franzosen kömmt aber alles auf den Moment an. Erscheint das vortreflichste Werk in einem ungünstigen Moment, so ist es rein verlohren, und zwar auf immer. Denn nachher darauf zurückzukommen, dazu sind sie weder verständig noch gerecht genug. So lieb es mir daher auch ist daß die Staël fleißig arbeitet und dichtet, so möchte ich doch 25 fast wünschen, daß sie alles zwar ganz fertig machte, aber ruhig zurücklegte, wäre es auch auf einige Jahre. Besonders das Werk über Deutschland bedarf eines sehr günstigen Augenblicks. — Von Dir wünsche ich aber vor allen Dingen Gedichte; dichte etwas tüchtiges muß Dein elftes Gebot sein. Die Elegie freut mich schon sehr; ein oder ein 30 paar Gesänge vom Tristan wären mir lieber. — Gelehrte Gedichte hast Du nun schon viele gemacht, wo aus einem allein der Kenner den Dichter finden wird; aber wie wenige sind die Gelehrten, für das Ganze und die Nachwelt ist jenes weit mehr, und im Grunde auch für Dich selbst und Deine Freunde. 35

Lebe herzlich wohl, meine Frau grüßt Dich vielmahls. — Ich höre daß Recamier nicht mehr zahlt; ich hoffe die Staël hat nicht viel bei ihm verlohren. Es ist schade um den Mann, er war gewiß redlich. Schreib mir doch darüber.

Friedrich 40

Bist Du mit dem 2^{ten} Theil des Calderone noch fertig geworden?